

Jahresbericht 2023 des Schwalbe Freizeitvereins

Vorstellung des Vereins

Der Schwalbe Freizeitverein existiert seit Mitte des Jahres 2015. Er wurde als Nachfolgeverein des Freizeitvereins Allegretto von ehemaligen Vorstandsmitgliedern von Allegretto gegründet. Wie schon der Verein Allegretto bietet der Schwalbe Freizeitverein Aktivitäten für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung oder eigenen Erfahrungen damit an. In der Regel ist dies eine Aktivität pro Monat, manchmal auch an einem Abend wie zum Beispiel ein Fondueessen oder die Mitgliederversammlung. Im Januar werden jeweils Winterferien und im Sommer Bade- oder Wanderferien angeboten. Manchmal wird im Spätsommer oder im Frühherbst ein verlängertes Wochenende organisiert.

Der Verein soll betroffenen Menschen die Möglichkeit geben, zusammen mit anderen Betroffenen die Freizeit oder Ferien zu verbringen. So können neue Bekanntschaften und Freundschaften entstehen und der Vereinsamung betroffener Menschen soll so entgegengewirkt werden. Da diese Menschen in der Regel über kein grosses Budget verfügen, werden die Ausflüge für Mitglieder, also Personen, die den Mitgliederbeitrag bezahlt haben, etwas unter dem Selbstkostenpreis angeboten und für Nicht-Mitglieder zum Selbstkostenpreis oder etwas darüber. Die Mitglieder und angeschriebenen Menschen wohnen zum grössten Teil in der Region Zürich, aber auch Menschen aus anderen Regionen der Deutschschweiz sind Mitglieder des Schwalbe Freizeitvereins und werden vom Verein angeschrieben. Wir senden unsere Angebote auch an Institutionen für psychisch beeinträchtigte Menschen, wie Kliniken, Werkstätten, Wohnheime, Treffpunkte und andere Orte. Auch einzelne Psychiaterinnen und Psychiater werden angeschrieben.

Der Verein hatte Ende des Jahres 44 zahlende Mitglieder. Insgesamt erhielten etwa 90 Menschen unsere Angebote per Post oder per E-Mail zugestellt.

Bekanntmachung unserer Angebote

Nebst den angeschriebenen Menschen erhielten etwas mehr als 60 Institutionen, Psychiaterinnen und Psychiater unsere Angebote. An die Aktivitäten kommen Menschen, die wir direkt angeschrieben haben, aber immer auch Personen, die unsere Angebote in Institutionen oder bei Ärztinnen oder bei Ärzten gesehen haben. Über die Webseite von Selbsthilfe Schweiz (www.selbsthilfeschweiz.ch) werden wir über «Selbsthilfegruppe finden», «Themenliste» bei «Freizeit / Treffen» gefunden. Auf der Webseite von SelbsthilfeZentrum Region Winterthur (www.selbsthilfe-winterthur.ch) ist der Schwalbe Freizeitverein zu finden, wenn bei «Selbsthilfe finden» der Begriff «Freizeit» eingegeben wird. Im Netzwerk-Brief der ipw Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland wird im Abschnitt «Wohnen und Freizeit» auf unsere Aktivitäten und unsere Webseite verwiesen.

Vorstand

Der Vorstand bestand Ende 2023 aus folgenden Personen: Marianne Diener (Organisation von Ausflügen und Ferien), Walter Müller (Organisation von Ausflügen, Co-Präsident), Andreas Schneeberger (Organisation von Ausflügen), Claudia Schneider (Organisation von Ausflügen, Gestaltung der Webseite), Carmen Seiler (Beratung) und Peter von Felten (Co-Präsident). Damit die Arbeit im Vorstand auf mehr Personen verteilt werden kann und wir Unterstützung erhalten, ist geplant, Freiwillige bei Benevol, der Dachorganisation der regionalen Fachstellen für freiwilliges Engagement in der Deutschschweiz zu finden, die an der Administration des Vereins mitwirken möchten.

Ausflüge und Anlässe

Im Jahr 2023 fanden insgesamt 12 Aktivitäten statt. Daran nahmen insgesamt 125 Menschen teil, einige Personen beteiligten sich auch an mehreren Anlässen.

Sonntag, 15. Januar 2023: Besuch des Museums Oskar Reinhart am Römerholz in Winterthur



Wir besuchten das Museum Oskar Reinhart am Römerholz in Winterthur. In der ehemaligen Villa des Kunstsammlers Oskar Reinhart (1885-1965) sind mehr als zweihundert Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen europäischer Kunst von aussergewöhnlicher Qualität zu sehen. Den Kern der Sammlung bilden Gemälde des

französischen Impressionismus und deren unmittelbare Vorläufer, ergänzt durch bedeutende Beispiele älterer Kunst. Courbet, Daumier, Renoir und Cézanne sind mit grösseren Werkgruppen vertreten und führen den bedeutsamen Weg dieser Künstler in die Moderne deutlich vor Augen. Nach der Besichtigung der Kunstwerke besuchten wir das Museumscafé.

Sonntag, 12. März 2023: Besuch des Schlosses Arenenberg am Bodensee mit dem Napoleonmuseum

Das Schloss Arenenberg liegt direkt über dem Untersee. Nach dem Sturz Napoleons kaufte seine Stieftochter, die holländische Königin Hortense, im Jahr 1817 das Schlossgut Arenenberg und machte es zu ihrem Exilsitz. Sie baute um und stattete die prachtvollen Salons stilsicher aus. Aus Frankreich brachte sie ihren neunjährigen Sohn Louis Napoléon mit, der später unter dem Namen Napoleon III. letzter Kaiser Frankreichs wurde. Seine Frau, Kaiserin Eugénie, erweiterte das Schloss um zusätzliche Salons, bevor sie das Anwesen



1906 dem Kanton Thurgau schenkte. Er richtete in dem Schlossgut ihrem Wunsch gemäss das Napoleonmuseum und eine Schule für die Thurgauer Landwirtschaft ein. Beides besteht bis heute. Nach der Besichtigung des Schlosses machten wir einen Spaziergang im Park des Schlosses, bevor wir im nahe gelegenen Restaurant etwas Trinken oder auch Essen gingen.

Sonntag, 16. April 2023: Besuch des Verkehrshauses in Luzern



Wir besuchten das Verkehrshaus in Luzern. Das Museum zeigt viele Arten von Mobilität, zu Wasser, auf dem Land, in der Luft und auch im Welt-raum. Wir sahen Lokomotiven, Bahn-wagen aus alten und auch neuen Zei-ten und auch Dampf- und Zahnrad-bahnen. Automobile von der Erfin-dung des Autos bis heute werden in einer weiteren Halle ausgestellt. In ei-nem Schaulager können 80 Zeitzeu-gen der Automobilgeschichte besicht-igt werden und in einem «Autothea-ter» werden Objekte aus 150 Jahren

Mobilitätsgeschichte präsentiert. Die Automobile können auf Wunsch mithilfe eines Lifts aus dem Autotheater geholt und zur besseren Besichtigung näher bei den Besuchern platziert werden. Der Schifffahrt ist eine weitere Abteilung gewidmet. Das Tauchboot «Mésoscaphé», entworfen 1963 von Auguste Piccard und gebaut von seinem Sohn Jacques, war die Attraktion schlechthin an der Landesausstellung 1964 in Lausanne. Nach einer Restauration kann das U-Boot nun im Verkehrshaus besichtigt werden. Eindrücklich war auch die Abteilung Raumfahrt mit Exponaten zur Entwicklung der Raumfahrt. Im Filmtheater sahen wir einen 3D-Dokumentarfilm zum Tierpark Serengeti in Tansania.

Sonntag, 7. Mai 2023: Besichtigung des Schlosses Thun



Der Wohnturm, Donjon genannt, bestehend aus 4 Türmen, wurde um das Jahr 1190 von Herzog Berthold V. von Zähringen erbaut. Um 1218 ging er an die Grafen von Kyburg über, nachdem die Zähringer ausgestorben waren. Im Donjon ist auch das Historische Museum untergebracht, das reiches kulturhistorisches Gut umfasst. Das Schloss war nie bewohnt, es ging darum, am Tor zum Berner Oberland Macht zu demonstrieren. Seit 1375 war es bernischer Amtssitz und der Donjon diente in dieser Zeit auch als

Kornkammer und Gefängnis. Das Museum existiert seit 130 Jahren. Auf sechs Etagen sind Zeitzeugnisse des Schlosses und der Region ausgestellt. Im Schloss waren der Medaillontepich aus der Zeit um 1300, der Krauchthalteppich von 1440 und auch den Wappenteppich von Karl dem Kühnen aus der Burgunderbeute zu sehen. Der Rittersaal, einer der besten erhaltenen Repräsentationsäle des Hochmittelalters, umfasst ein ganzes Stockwerk und wird auch heute noch für Konzerte, Theaterveranstaltungen, Tanzfeste oder private Anlässe wie Hochzeiten oder Geburtstage genutzt. Auf den anderen Etagen waren die Stadtentwicklung von Thun, Trophäen, Wappen, Reliquien aus der Thuner Rathaus-sammlung und auf der fünften Etage wurde die Baukunst mit Holz dargestellt und erklärt. Von den Türmen aus hatte man einen weiten Blick auf die Stadt Thun, den See und die Berge des Berner Ober-lands.

Sonntag, 11. Juni 2023: Schifffahrt auf dem Zürichsee von Zürich nach Rapperswil

Vom Bürkliplatz in Zürich aus fuhren wir mit dem Schiff in etwas mehr als zwei Stunden nach Rapperswil. Das Wetter spielte mit und wir konnten auch draussen sitzen. Nach einem kurzen Spaziergang entlang des Sees in Rapperswil besichtigen wir zuerst das in den Jahren 1220 bis 1230 erbaute Schloss mit den Damhirschen im Hirschkamp und sahen von der Höhe aus auf den Zürichsee und in die andere Richtung auf den Obersee und die Glarner Alpen. Danach schauten wir uns die malerische und gut erhaltene Altstadt an. Nach der Erfrischung in einem Restaurant fuhren wir mit dem Zug zurück nach Zürich.



Sonntag, 30. Juli 2023: Besuch und Führung im Ritterhaus Bubikon

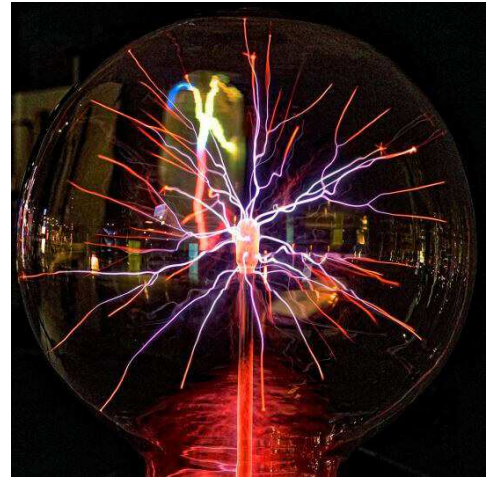


Das Ritterhaus geht bis ins 12. Jahrhundert zurück. Es liegt im wunderschönen Zürcher Oberland und ist vom Bahnhof in ca. 5-10 min. zu Fuss oder mit dem Bus erreichbar. Heute ist es ein Museum mit einem Kräutergarten. Vor Ort hat es ein Bistro. Das Ritterhaus die am besten erhaltene Johanniterkommende der Schweiz und entstand um 1195 – 1198 durch eine Schenkung der Grafen von Toggenburg. Wir hatten eine Führung durch das Ritterhaus, bei welcher wir viel

über die Ordensgeschichte der Johanniter und die Geschichte des Hauses erfuhren. Die Ursprünge des Johanniter- und Malteserordens reichen ins 11. Jahrhundert, das Zeitalter der Kreuzzüge, zurück. Heute verfolgen die beiden Orden ausschliesslich humanitäre Aufgaben. Die Kapelle bildet zusammen mit dem ehemaligen Bruderhaus den ältesten Kern der Anlage. Die romanischen Wandmalereien im Inneren der Kapelle stammen vorwiegend aus der Zeit um 1210 und zählen zu den besterhaltenen Beispielen dieser Epoche in der Deutschschweiz und zeigen unter anderem die Stiftung der Kommende durch die Freiherren von Toggenburg und Rapperswil sowie Episoden aus dem Leben von Johannes dem Täufer. Das Haupthaus und der Flügel mit dem Rittersaal entstanden grösstenteils zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert. Diese dienten ursprünglich dem Ordensleiter sowie seinem Verwalter und später den Zürcher Statthaltern als Wohn-, Arbeits- und Repräsentationsräume. 1936 übernahm die Ritterhausgesellschaft die Gebäude und renovierte das sogenannte «Ritterhaus Bubikon». Heute gibt es als Museum Einblick in eine der am besten erhaltenen Kommenden des Johanniter- bzw. Malteserordens in Europa. In der Waffensammlung von Johann Jakob Vogel waren Waffen aus dem Sonderbundkrieg von 1847, Schusswaffen aus verschiedenen Zeiten sowie Harnische und Waffen aus dem Mittelalter und der Neuzeit zu sehen. Die Sammlung der Bibliothek umfasst Werke vom 16. Jahrhundert bis heute und beschäftigt sich insbesondere mit der Geschichte des Johanniterordens. Der Kräutergarten ist in vier historische Zonen aufgeteilt – Antike, Mittelalter, frühe Neuzeit und Gegenwart.

Sonntag, 13. August 2023: Besuch des Technorama in Winterthur

Auf einer Ausstellungsfläche von 6'500 Quadratmeter stehen im Technorama über 500 Experimentierstationen zum Hebeln, Kurbeln, Beobachten und Staunen bereit, um frei und selbstbestimmt Naturphänomene zu entdecken. Das Technorama ist in verschiedene Ausstellungsbereiche unterteilt, es gibt Abteilungen zu Elektrizität und Magnetismus, zu Wasser und Natur, eine Blechspielzeug-Sammlung, Holzmaschinen, die zum Spielen einladen, Experimente zur menschlichen Wahrnehmung, die zeigen, wie sinnliche Reize und Wahrnehmung zusammenhängen und welche individuellen «Kopfwelten» das Gehirn dabei konstruiert. Der Bereich Mathemagie will Neugier für die Mathematik wecken, es müssen verschiedene Rätsel nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit den Händen gelöst werden. Der Bereich Mechanikum beschäftigt sich mit Mechanik, es werden Begriffe wie Wellenlänge, Resonanz, Schwung und Drall tatsächlich be-greifbar. So kann Wissenschaft überall spielerisch und lehrreich zugleich zu erlebt werden. Anders als in einem Museum dürfen die Gäste in hier alles anfassen und damit spielen. Naturphänomene wollen sinnlich erfahren werden. Es gibt auch spektakuläre Vorführungen mit Elektrizität und Gas. In den wenigen Stunden als wir dort waren, konnten wir nur einen Teil des Technoramas besichtigen, wir wurden neugierig auf weitere Besuche.



Sonntag, 24. September 2023: Wanderung durch das Kemptnertobel



Von Bäretswil wanderten wir auf dem «Industrielehrpfad Züri Oberland» durch das idyllische Kemptnertobel entlang dem Aabach nach Kempton, einem Quartier von Wetzikon. Infotafeln und Bauten darüber, als man das Wasser zur Industrialisierung zu nutzen begann, finden sich auf dem Lehrpfad. Oben im Tal trifft man auf den kleinen Tobelweiher sowie auf zwei steinerne Türme, die einst als Pumphäuser vorgesehen waren, ihren Betrieb aber nie aufgenommen haben. Wir unterquerten

auch den schöne Rundbogen-Viadukt über den Bach, auf dem früher die Bahn von Bauma nach Hinwil fuhr, und die heute noch als Dampfbahn Bauma – Hinwil von Mai bis Oktober zweimal im Monat fahren. Beim sehenswerten Wasserfall legten wir eine Pause ein, und wer wollten, konnte sich verpflegen. Mit dem Wetter hatten wir Glück, die Temperatur war angenehm und der Tag regenfrei. Nach der Wanderung besuchten wir ein Café beim Bahnhof Kempton, bevor wir mit der Bahn zurück nach Zürich fuhren.

Samstag, 7. Oktober 2023: Ausflug zum Freilichtmuseum Ballenberg

Im Freilichtmuseum Ballenberg werden alte Wohnhäuser, Ställe und Scheunen aus verschiedenen Epochen und aus allen Kantonen gezeigt. Die Häuser können auch frei besichtigt werden, Blicke in Stuben, Küchen, Speise- und Schlafkammern versetzten uns in das Alltagsleben vergangener Zeiten. In manchen Ballenberg-Häusern wird die – oft bewegte – Hausgeschichte in einer Ausstellung erzählt. In vielen Dauerausstellungen taucht man in das Alltagsleben früherer Zeiten ein, erfährt etwas



zu bestimmten Aspekten des ländlich-bäuerlichen Lebens und es werden spannende Details rund um die Gebäude und ihre Bauweise erklärt. Auf dem Ballenberg lebt auch altes, zum Teil fast vergessenes Handwerk wieder auf. Bei der Ausübung von mehr als 30 verschiedene traditionelle Fertigkeiten und Berufen und alten Handwerkskünsten kann zugeschaut werden. So können die Berufsleute beim Weben auf dem Webstuhl, beim Schmieden, beim Töpfern auf der Scheibe oder auch beim Korben, Flechten, Spinnen und Schnitzen beobachtet werden. Das Freilichtmuseum ist sehr weitläufig, so dass wir während unserer Aufenthaltszeit nur einen Teil aller Häuser besichtigen konnten.

Samstag, 11. November 2023: Fondueplausch im Restaurant Burgwies in Zürich



Wir genossen ein gemeinsames Fondueessen im bekannten Fondue-Restaurant Burgwies in Zürich, wo wir uns schon seit einigen Jahren gegen Jahresende zu einem feinen Essen treffen. Das Fondue war, wie auch schon in den vergangenen Jahren sehr gut.

Freitag, 1. Dezember 2023: Mitgliederversammlung Freizeitverein Schwalbe und anschliessender Kegelabend

Wie schon früher fand die Mitgliederversammlung des Schwalbe Freizeitvereins im Ristorante Pizzeria Grottino 83 in Zürich im Kegelkeller statt. Eingeladen waren alle Mitglieder und Spender, welche den Mitgliederbeitrag bezahlten oder uns eine Spende zukommen liessen. Während eines feinen Essens berichtete der Präsident über die Aktivitäten und Ferien des Jahres 2022 und erklärte auch die Buchhaltung und die Finanzen für das vergangene Jahr. Nach der Mitgliederversammlung übten wir uns noch bei einer Kegelrunde.



Samstag, 9. Dezember 2023: Adventsmarkt in der Badener Altstadt



Mitten in der Badener Altstadt – auf dem stimmungsvollen Kirchplatz – warten jedes Jahr an rund 90 festlich dekorierten Ständen unzählige Produkte auf ihre Käufer. Das Besondere daran ist, dass die meisten dieser Produkte mit viel Liebe und Können durch Menschen mit einer Beeinträchtigung hergestellt oder bearbeitet werden. Die Angebote aus den rund 50 Sozial-Institutionen, die mit Ihren Klientinnen und Klienten werken, basteln und backen, sind wunderschön und sehr liebevoll gestaltet. Nachdem wir diesen

Markt besichtigt hatten, besuchten wir noch den Weihnachtsmarkt in der etwa 300 Meter entfernten Parkanlage Brown Boveri. In wunderbarer Atmosphäre präsentierten dort die rund 30 Ausstellerinnen und Aussteller rund um die Villa Boveri ihre selbst angefertigten Produkte – von Kunsthandwerk wie Kräuterprodukten, duftenden Naturseifen, kunstvoll bemalter Keramik, filigranen Schmuck bis hin zu kulinarischen Köstlichkeiten. An beiden Märkten gab es auch viele Essensstände, an denen wir uns verpflegen konnten. Vor unserer Rückreise kehrten wir noch in ein Café auf dem Weg zum Badener Bahnhof ein.

Ferien

Winterferien in Engelberg



Vom 21. bis 28. Januar 2023 verbrachten wir eine Woche in Engelberg. Mit dem Wetter hatten wir Glück, es war nicht immer sonnig, sobald wir mit den Bahnen in die Höhe fuhren, waren wir aber an der Sonne. Auch mit dem Schnee waren wir gut dran, obwohl Engelberg nur auf etwa 1000 Meter befindet, hatten wir auch im Ort selber Schnee. Für Skifahrerinnen und Skifahrer gab es die Skigebiete auf den Klein Titlis, den Jochstock und auf der anderen Talseite zur Brunnihütte und bis auf

die Schonegg. Für Wandernde gab es ebenfalls viele Möglichkeiten. So fuhren wir an einem Tag mit einer Gondelbahn von Engelberg zum Trübsee und von dort weiter mit einer Seilbahn zur Zwischenstation Stand. Von dort ging es mit der Seilbahn Titlis Rotair, welche sich während der Fahrt einmal um 360 Grad drehte, auf die Bergstation Klein Titlis, welche sich nur etwa 40 Meter unterhalb des Gipfels des Titlis befindet. In der dortigen Gletschergrotte konnten wir im türkisblauen Dämmerlicht im bis zu 5000 Jahre alten Eis auf dem etwa 150 Meter langen Weg 10 Meter unter der Oberfläche verschiedene Eisskulpturen besichtigen. Wandern konnten wir dort nicht, aber bei einem Restaurantbesuch hatten wir eine sehr schöne Rundschau, auch in Richtung Berner Oberland. An einem anderen Tag fuhren wir nur bis Trübsee. Weil die Bahn von Trübsee nach dem Alpstübli nur von Skifahrerinnen und Skifahrern benutzt werden darf, mussten wir diese Strecke zu Fuss im Schnee gehen. Vom Alpstübli fuhr eine Sesselbahn auf den Jochpass. Auch dort konnten wir im Restaurant bei sonnigem Wetter draussen

sitzen und die Aussicht ringsherum geniessen. Da es auch auf dem Jochpass keine Wanderwege gab, wanderten wir nach der Rückfahrt zum Alpstübli noch etwas entlang dem Trübsee. An einem anderen Tag fuhren wir mit der Seilbahn von der Klostermatte hinter dem Kloster Engelberg nach Ristis und von dort mit einem Sessellift weiter zur Brunnihütte. Von dort wanderten wir auf einem Wanderweg zurück nach Ristis und konnten auf etwa der Hälfte der Strecke im Restaurant Rigidalalp einkehren. Auch im Tal von Engelberg selbst gab es schöne Wanderungen. So wanderten wir einmal vom Hotel aus oberhalb des Klosters nach Horbis zum Restaurant «Am Ende der Welt». Dies war leider völlig besetzt, so dass wir wieder auf einem anderen Weg zurück zu einer Busstation nach Engelberg wanderten. Ein anderes Mal wanderten wir von Engelberg zum Restaurant «Wasserfall», wo wir einkehrten und dann mit dem Bus zurück nach Engelberg fuhren. An einem anderen Tag fuhren wir mit dem Bus zur Talstation der Fürenalpbahn, von wo aus wir mit einer 8er-Gondel auf die Fürenalp fuhren. Vor und nach dem Panoramaweg, den wir dort entlangwanderten, kehrten wir im Restaurant ein. An einem späteren Nachmittag hatten wir eine Führung im seit 900 Jahren existierenden Benediktinerkloster Engelberg. Seit der Gründung im Jahre 1120 nimmt die Abtei eine zentrale Stellung im Engelbergertal ein. Das Kloster ist ein Ort, an dem Kulturschätze von mehr als neun Jahrhunderten aufbewahrt werden. Wir sahen einige schöne Räume und die barocke Kirche. Das Kloster führt auch heute noch ein Gymnasium.

Sommerferien in Arosa

Vom Sonntag, 20. Juni bis Samstag, 26. August 2023 verbrachten wir fast eine Woche in Arosa. Arosa liegt auf etwa 1800 Meter sehr schön gelegen an einem malerischen See. Es gibt zahlreiche Wander-



routen in Arosa und in der Bergen ringsherum. Mit einer Seilbahn fuhren wir am Montag zuerst bis zur Mittelstation beim Restaurant Brüggerstuba und besuchten dort das Arosa Bärenland, welches Bären, die aus schlechten Haltungsbedingungen gerettet wurden, ein artgemässes Zuhause bietet. In der natürlichen Berglandschaft mit Weiden, Sträuchern, Felsen, Bächlein und Wald können die Bären ihre natürlichen Verhaltensweisen erlernen. In einem Informationspavillon erfuhren wir mehr über die früheren Lebensumstände der Bären. Danach fuhren wir mit einer weiteren Seilbahn auf den Weisshorn Gipfel auf 2653 Metern. Dort genossen wir die Aussicht und kehrten im Restaurant ein. Nach der

Rückfahrt zur Mittelstation wanderten wir dort entlang des Ricolawegs, wo wir an verschiedenen Informationstafeln mehr über die Ricola-Hustenbonbons erfuhren. An einem anderen Tag fuhren wir mit dem Bus nach Maran und wanderten von dort auf dem Eichhörnlweg zurück nach Arosa. Wir sahen dort, wie die Eichhörnchen von Hand mit Haselnüssen gefüttert werden können. Später am Tag wanderten noch einige vom Hotel Seehof aus, wo wir logierten, durch den Wald und teilweise dem Bach Plessur entlang nach Litzirüti, etwas unterhalb von Arosa. Zurück nach Arosa ging es mit der Bahn. Am Mittwoch fuhren wir mit einer Gondelbahn aufs Hörnli auf 2511 Metern, wo wir in der Hörnli-Hütte einkehrten und draussen die Aussicht genossen. Am Nachmittag wanderten einige von Maran aus an den Prätschseen vorbei auf die Prätschalp und auf einem anderen Weg zurück nach Maran. Am Donnerstag fuhren wir wieder zur Mittelstation in Richtung Weisshorn und wanderten dort nach Innerarosa zurück. Weil unser Hotel direkt oberhalb des Strandbads Untersee lag, besuchten einige dieses Bad. Das Wasser hatte etwa eine Temperatur von 19 Grad, was nicht allzu kalt war. Am Freitag fuhren wir nochmals mit dem Bus nach Maran. In der bekannten Alpkäserei dort gingen einige von den Spezialitäten im Angebot der Sennerei einkaufen. Während einige nochmals den Eichhörnlweg nach Arosa hinunter spazierten, besuchten andere den nahe gelegenen Alpengarten, wo die Vielfalt der der Alpenpflanzen und ein alpines Versuchsfeld der Forschungsanstalt Agroscope mit vielen Kartoffelpflanzen zu sehen gewesen wären. Leider war Ende August die Blütezeit der Pflanzen schon vorbei, so dass wir nicht viel von diesen Pflanzen sahen. Der Besuch des Heimatmuseums Arosa-Schanfigg gab uns ein Bild von Geschichte, Brauchtum, früherem Alltagsleben und Handwerk aus Arosa und dem Schanfigg.

Mitgliederbeiträge und Spender

Im Jahr 2023 haben 44 Menschen den Mitgliederbeitrag bezahlt, was Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen von Fr. 1'320.– ergab. Zudem haben wir Fr. 843.70 an Spenden erhalten. Unsere Spender waren Herr Dr. med. Stefan Lanquillon (Fr. 150.–), Herr Axel Peter Hermann Guntermann (Fr. 100.–), Frau und Herr Priska und Hans Brenner-Braun (Fr. 100.–), VESO Winterthur (Fr. 100.–), Frau Claudia Schneider (Fr. 98.70), eine anonyme Spende (Fr. 80.–), Herr Andreas Schneeberger (Fr. 30.–), Frau Carmen Seiler (Fr. 30.–), Dr. med. Heinz Rötheli (Fr. 30.–), Herr Walter Müller (Fr. 30.–) Frau Pia Ilg (Fr. 20.–), Frau Tamaris Boesch (Fr. 20.–), Herr Ulrich Rellstab (Fr. 20.–), Herr Willy Konrad Schär (Fr. 20.–), Frau Esther Wickli (Fr. 10.–) und Herr Thomas Zimmermann (Fr. 5.–).

Finanzen

Die Buchhaltung wurde auf Ende 2023 abgeschlossen. Da wir kein eingetragener Verein sind, benötigen wir keine Revision.

Anschrift, Internet und Postcheckkonto

Per Ende 2023:

Schwalbe Freizeitverein

c/o Walter Müller

Reismühlestrasse 13/17

8409 Winterthur

www.schwalbe-freizeit.ch

info@schwalbe-freizeit.ch oder walter.mueller3@bluewin.ch

Postcheckkonto: 89-104467-7

Telefon:

052 242 17 13

079 955 14 13

IBAN: CH48 0900 0000 8910 4467 7